

# FLZ Mittwoch 14. Juli 2010

Die SVE Dinkelsbühl hat die Spende der Bettlertgruppe mittlerweile investiert

## Elf Helme für elf Kinderköpfe

In drei Gruppen werden Mädchen und Buben ab vier Jahren gezielt gefördert

**DINKELSBÜHL (mk)** – Eine Spende von mehr als 1700 Euro – darüber hatte sich im vergangenen Januar das Team der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) gefreut. Das Geld war anlässlich der Kinderzeche 2009 von der neuen Bettlertgruppe gesammelt worden. Mittlerweile ist die Summe angelegt: in Fahrradhelme und Ausstattungsgegenstände für die Gruppenräume, die in der ehemaligen Landwirtschaftsschule untergebracht sind.

33 Plätze gibt es in der Dinkelsbühler Einrichtung, ein weiterer Standort arbeitet in Geilsheim. Betreut werden Kinder zwischen vier und sechs Jahren, bei denen eine Entwicklungsverzögerung oder -störung im körperlichen, geistigen, sprachlichen oder sozial-emotionalen Bereich festgestellt wird. Wie die Leiterin der SVE, Monika Gast, erklärt, mache ihre Einrichtung Eltern ein Angebot. Zunächst würde mit den Kindern spielerisch gearbeitet, um einen eventuellen Betreuungsbedarf zu ergründen, ehe die Eltern als freiwillige Maßnahme die Aufnahme in die SVE beantragen können. „Vieles Müttern oder Vätern ist unser Angebot aber nicht bekannt“, bedauert Monika Gast.

Ziel der SVE sei es, jedes Kind so-

weit zu fördern, dass es nach Möglichkeit eine Grundschule besuchen könne. Um dies zu erreichen, werden die Mädchen und Buben in Gruppen von bis zu elf Kindern von einer Sonderpädagogin und Fachkräften individuell unterstützt und gefördert. Im klar strukturierten Tages- und Wochenablauf werden demnach Förderangebote in allen Entwicklungsbereichen gemacht. „Für die Kinder sind die kleinen Gruppen übersichtlich“, erklärt Monika Gast den Tagesablauf. Durch den strukturierten Ablauf würden die Kinder emotional stabilisiert und sie erfahren, dass man auch mit Schwächen weiterkomme. Zudem lernen die Kinder, die in die SVE kommen, auch früh, selbstständig zu sein, denn die meisten würden mit dem Bus kommen.

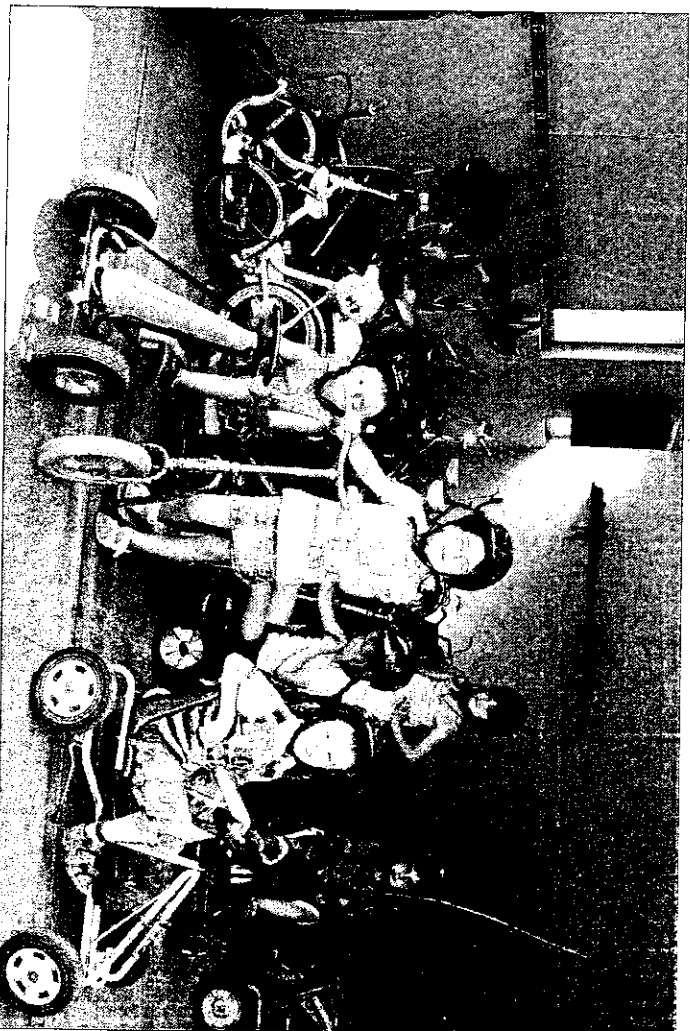
Betreut werden die Kinder in Dinkelsbühl vormittags von 7.55 bis 11.10 Uhr. Das Angebot – Betreuung und Transport – ist in Dinkelsbühl noch kostenfrei. Am Standort Geilsheim werde vom Diakonischen Werk als Träger ein kleiner Betrag erhoben, erklärt die Leiterin. Weil für viele Eltern eine Betreuung nur am Vormittag nicht ausreicht – viele Eltern sind berufstätig – könnten die Kinder von der SVE in Kindertagesstätten gebracht werden, die auch ein Nachmittagsan-

gebot machen. Hier würden in der Regel individuelle Lösungen gesucht, meint Monika Gast.

Die Chancen, dass die Kinder nach der SVE eine Grundschule besuchen können, stünden gut, das werde auch durch die guten Rahmenbedingungen in der Einrichtung erreicht. Die Mädchen und Buben würden in ihrer Persönlichkeit gestärkt, so könne einem Versagen in der Schule vorgebeugt werden.

Die Eltern jedesfalls entscheiden nach gründlicher und umfassender Beratung selbst über die Art der Schule, die ihr Kind mit Erreichen der Schulpflicht besuchen wird. Sollte der Grundschulbesuch (noch) nicht möglich sein, so könne die gezielte und individuelle Förderung in sonderpädagogischen Diagnose- und Förderklassen fortgesetzt werden.

Einbezogen sind in die Arbeit der



Neue Fahrradhelme für eine ganze Gruppe gibt es seit Neuestem in der Dinkelsbühler SVE. Die Anschaffung wurde durch eine Spende der Bettlertgruppe der Kinderzeche möglich. Foto: Haas

SVE auch die Eltern, für die regelmäßige Sprechstunden angeboten werden. Auf Wunsch der Eltern kooperiert die SVE zudem mit allen Fachdiensten, die das Kind ebenfalls betreuen, um die bestmögliche Förderung zu gewährleisten.

Durch die Spende der Bettlertgruppe jedenfalls konnte die Ausstattung der Einrichtung in der Lautpoldstraße weiter optimiert werden. Jetzt gibt es neue Fahrradhelme für elf Kinder, so dass eine Gruppe komplett mit Rädern, Rollen und Ketcars im Hof herumfahren kann. Und danach können sich die Mädchen und Buben in ihren neu ausgestatteten Kuschelecken entspannen. „Für uns war die Spende der Bettlertgruppe eine große Hilfe“, meint Monika Gast.